

Becken (FGU) und am 9.2. bereits 50 im Chorgesang bei Rabensburg (TZU). Durchgehende Überwinterung einzelner Hänflinge wurde auch bei Spitz/Donau gemeldet (GRÄ). Im Seewinkel durchgehend anwesend mit reichlich schwankenden Truppgrößen, max. 100 am 12.1. an der Langen Lacke (MDV, EKA, ARA, STE).

Berghänfling (*Carduelis flavirostris*): An der Hutweidenlacke im zentralen Seewinkel nach den Novemberbeobachtungen erst wieder am 8.2. ein Trupp von 40 (BBR, MCR, EKA, GKR, ELE, ARA, TZU) und 24 am 9.3. (MCR).

Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*) Bei anhaltend hohen Beständen in weiten Teilen des Wienerwaldes auch einige „Ausreißer“: 8 fliegen am 3.1. über Greifenstein nach Norden (UST) und 15 tags darauf über die Donauinsel nach Nordwest (TZU); ein Trupp von 11 war am 12.2. in Rotföhren bei Seebarn im südlichen Weinviertel (JLA) und einige riefen am 29.2. im Leithagebirge bei Mannersdorf (ARA).

Schneecammer (*Plectrophenax nivalis*): Heuer deutlich spärlicher als zuletzt: Am Oberstinkersee 1 am 10.11. (GGE, THO, OSA u.a.), am 30.11. überflogen 5 die Hutweiden nördlich der Langen Lacke (PPA, ARA). Im Marchfeld nur 1 am 18.1. südwestlich Pysdorf, 7 am 22.1. nordöstlich Fuchsberg und 1 am 24.1. nordwestlich Eckartsau (HKO, MSE).

Zippammer (*Emberiza cia*): Im Raum Spitz/Donau erneut durchgehende Überwinterung, im Hochwinter oft in Trupps von 3 – 8 Vögeln (GRÄ).

Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*): Im Seewinkel im Gegensatz zum Vorwinter offenbar schwächer vertreten, dafür gelangen einige Mittwinterbeobachtungen im weiteren pannonicischen Flachland: Bei Wien-Großjedlersdorf 1 ♂ in Ruderalfur am 10.12. (AWU), am Fischamündungslauf 2 im Schilf am 13.12. (JLA, TZU), an den Absetzbecken der Zuckerfabrik Tulln mind. 5 am 1.1. (CAU), an der March bei Hohenau ges. 3 am 24.1. (TZU), im nördlichen Weinviertel bei Altenmarkt in Schilf 1 ♂ am 31.1. (JLA, TZU), an der March bei Markthof 3 am 2.2. (TZU), auf den Zitzmannsdorfer Wiesen am 9.2. bereits mehrmals kleine Trupps (BBE, BKO), einzelne am selben Tag an der unteren Thaya (TZU) und am 10.2. die erste im Marchfeld bei Prottes im Schilf (HKO, MSE).

Grauammer (*Miliaria calandra*): Nur wenige Beobachtungen von Wintertrupps: 30 am 30.11. bei Breitenbrunn am Neusiedler See (EDU), 11 am 30.1. im „Hintaus“ von Gebmanns im zentralen Weinviertel (JLA, TZU) und 9 am 9.2. an der Thaya bei Rabensburg nordwärtsziehende (TZU). 1 am 20.2. am Schönauer Teich (GBI) war wohl schon ein Heimzügler.

Der Redaktionsschluß für die nächste Nummer ist der **20. Juni**. Ich bitte alle aktiven Beobachter, ihre Beobachtungen zum Frühlingszug und zur Ankunft der heimischen Brutvögel rechtzeitig einzuschicken. Vielleicht gelingt es diesmal, für alle häufigeren Arten ein korrektes Bild zur Erstanwendung, vielleicht auch noch differenziert nach den unterschiedlichen Großräumen, zu erlangen.

Zusammenstellung: Thomas Zuna-Kratky

AUFRUFE

Wiesenlimikolenzählung im Seewinkel 1992 – Einladung zur Mitarbeit

Wie schon voriges Jahr soll auch 1992 der Seewinkler Bestand an jungenführenden Wiesenlimikolen flächendeckend erfaßt werden, die günstigen Wasserstandsverhältnisse versprechen ein Rekordergebnis. Wir würden uns daher sehr über die Teilnahme einer größeren Zahl von Mitarbeitern freuen und können freies Quartier, Fahrtgeld- und Spesenersatz zur Verfügung stellen (diesmal hoffentlich ohne Verzögerung).

Die Termine sind der **8./9. Mai** (Kiebitz und Uferschnepfe) sowie **22./23. Mai** (Uferschnepfe und Rotschenkel). Teilnahme ist natürlich auch an einzelnen Tagen möglich.

Treffpunkt ist jeweils um 8.00 Uhr im WWF-Informationszentrum Seewinkelhof am Güterweg Apetlon – St. Andrä. Anmeldung wahlweise bei Bernhard Kohler (Tel. 0222/24 04 445 in Wien oder 02175/31 49 am Seewinkelhof), bei Jörg Rauer (02252/78 56 64 in Bad Vöslau) oder bei Alfred Grüll (Biologische Station Illmitz 02175/23 28).

Bitte um Mitarbeit am Graureiher-Erhebungsprogramm der ÖGV

Die Diskussionen über fischfressende Vogelarten im Allgemeinen und den Graureiher im Besonderen kommen auch weiterhin nicht zur Ruhe. Regelmäßig werden in einzelnen Bundesländern Anträge auf Abschußfreigabe für den Graureiher gestellt. Die immer wiederkehrende Begründung: Die Reiher hätten sich zu stark vermehrt, es gäbe zu viele.

Es liegt an der ÖGV, diese emotionell geführte Diskussion durch das Vorlegen konkreter Zahlen zu versachlichen. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist ein möglichst umfassender Überblick über Bestandsentwicklung und Bestand dieser Vogelart in Österreich.

Zu diesem Zweck führt die ÖGV, beginnend 1992, eine jährliche Bestandskontrolle durch (Monitoring). Dabei sollen jedes Jahr sowohl alle bekannten Kolonien bzw. Einzelhorste kontrolliert als auch neue entdeckt bzw. (von Fischern, Jägern) vermutete Brutvorkommen bestätigt werden.

Dies kann nur mit einem möglichst großen Kreis an interessierten Mitarbeitern durchgeführt werden, die sich einer oder mehrerer Graureiher-Kolonien „annehmen“ und diese jedes Jahr kontrollieren und ihre Beobachtungen in einen eigenen Fragebogen eintragen.

Interessenten werden gebeten, sich telefonisch oder schriftlich an die folgenden Landeskoordinatoren zu wenden: für das nördliche Burgenland und Niederösterreich (einschließlich Wien): Mag. A. Ranner, ÖGV, Burgring 7, 1014 Wien (Tel. 0222/93 46 51), für Oberösterreich: Dr. G. Aubrecht, Oberösterreichisches Landesmuseum, Abt. Zoologie/Wirbeltiere, Museumstraße 14, 4010 Linz (Tel 0732/77 44 82), für das südliche Burgenland und die Steiermark: Dr. P. Sackl, Landesmuseum Joanneum, Abt. Zoologie, Raubergasse 10, 8010 Graz (Tel. 0316/877 24 52). Für weitere Anfragen wenden Sie sich bitte an Mag. A. Ranner in Wien.

Mauersegler in Wien

Unser Kenntnisstand über den an sich weit verbreiteten und auffälligen Mauersegler ist noch überraschend gering. Im Zuge der österreichischen Brutvogelkartierung wurden selbst aus der Stadt Wien nur relativ wenige Brutnachweise gemeldet. Diese scheinen sich auf die Außenbezirke und auf die donaunahen Stadtteile zu konzentrieren, wobei dies aber auch ganz einfach nur ein Resultat einer ungleichmäßigen Beobachterverteilung in Wien sein könnte. Um festzustellen, ob der Mauersegler tatsächlich in weiten Stadtbereichen als Brutvogel fehlt (z.B. zwischen Ring und Gürtel), bitten wir interessierte Mitarbeiter um die Registrierung von Mauerseglerbrutplätzen innerhalb der Wiener Stadtgrenzen im Jahr 1992. Dabei sind möglichst genaue Angaben zur Lage und Beschaffenheit des Brutplatzes von besonderem Interesse, wie genaue Adresse, Art des Gebäudes, Höhe (in Stockwerken) des Gebäudes, Lage des Nistplatzes (z.B. unter Dachvorsprung, in Mauerluke etc.), Anzahl der Brutpaare. Falls sie über Informationen über Seglerbrutplätze aus den vergangenen Jahren verfügen, bitten wir ebenfalls, diese einzusenden.

Zusendungen von Beobachtungsdaten werden an die Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde, Burgring 7, 1014 Wien, erbeten.

Michael Dvorak & Mag. Andreas Ranner

Kuckuck gesucht!

Für Verhaltensstudie am Konrad Lorenz Institut für Vergleichende Verhaltensforschung

Der europäische Kuckuck legt seine Eier jeweils bei einer bestimmten Wirtsvogelart. Dabei sind verschiedene Kuckuckstypen („Gentes“) entstanden. Die Mitglieder eines „Gens“ sind in Eifarbe und Wirtswahl den bisherigen Hinweisen zufolge jeweils an eine bestimmte Wirtsart angepaßt. Es ist unklar, welcher Mechanismus die Passung zwischen Eifarbe und Wirtswahl ermöglicht und wie eine Durchmischung der Vögel mit verschiedenen Eitypen verhindert wird. In unserer Studie soll eine Reihe von Hypothesen zur Erklärung dieses Phänomens überprüft werden. Hierzu werden Züchtungsexperimente und Wahlversuche am KLIVV Wilheminenberg durchgeführt. Im ersten Schritt wird geklärt, wie sich der Kuckuck in Gefangenschaft zur Eiablage bringen läßt. Für diese Phase der Untersuchung werden Kuckucksnestlinge aus dem Freiland benötigt, die handaufgezogen und in Volieren gehalten werden.

Wir bitten deshalb, sobald ein Kuckucksei oder -nestling gefunden wird, **sofort** (d.h. am selben Tag) am Wilheminenberg anzurufen.

Tel: (0222) 46 21 21, Durchwahl: 33 (B. Taborsky), 23 (M. Taborsky), 22 (Winkler), oder 21 (Sekretariat)

Es wäre hilfreich, wenn Aufzeichnungen über Fundort, Wirtsvogelart, Habitat, vermutliches Alter des Geleges (bzw. Nestlings), Zahl, Farbe und Muster der Eier und über den Grad der Ähnlichkeit des Kuckuckseies zu den übrigen Eiern gemacht werden könnten (am besten wäre ein Foto vom Gelege).

Die eventuell erfolgende Entnahme eines Kuckucksnestlings zur weiteren Handaufzucht erfolgt dann von einem Mitarbeiter des Institutes. Eine Genehmigung der entsprechenden Landesregierungen liegt vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [0003_02](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aufrufe. 34-35](#)